

Bahnhöfe auf dem Abstellgleis

Ausverkauf bei der Bahn: Im Landkreis stehen alle Empfangsgebäude zum Verkauf

LANDKREIS. Einst waren sie der ganze Stolz der Städte und Gemeinden. Heute sind sie meist zu deren Schandflecken geworden: Die Bahnhofsgebäude. Die Bahn will sie nun loswerden.

„5.400 Bahnhöfe und Stationen betreibt die Bahn derzeit deutschlandweit. Nur 600 davon sind wirtschaftlich zu betreiben“, sagt Martin Walden, Sprecher für Infrastruktur und Dienstleistungen bei der Deutschen Bahn AG. Im Klartext heißt das: Alle anderen Bahnhöfe stehen zum Verkauf. In Sachsen beispielsweise sollen nur noch 14 Empfangsgebäude im Besitz der DB AG bleiben, darunter so lukrative Perlen wie die Hauptbahnhöfe in Leipzig und Dresden. Aus dem Landkreis Döbeln ist

Alles muss raus!

kein einziger Bahnhof auf dieser Liste. „Alles muss raus“, heißt es hier frei übertragen aus billigen Werbeslogans.

Beispiel Bahnhof Leisnig: Am Stadtrand gelegen verfällt das Gebäude zusehends. „Der Bahnhof ist ganz klar eines unserer großen Sorgenkinder“, gesteht Bürgermeister Heiner Stephan. „Eine städtische Nutzung, z.B. als Bibliothek, hatten wir schon früher geprüft und kommt nicht in Frage. Auch großen Märkten haben wir die Immobilie empfohlen. Die Kosten für



Statt Fenster gibts erst einmal Gemälde: Andreas Vogel (hinten), Steffen Stockmann (vorn li.) und Claus Alius sind beim Verein „Be-Greifen“ tätig, der sich der Sanierung des Bahnhofsklosterbuchs und des gegenüberliegenden Postgebäudes angenommen hat. Foto: awo

Kauf und Sanierung waren aber zu groß.“ Zumindest die Umgestaltung des Vorplatzes wird in diesem Jahr für insgesamt 650.000 Euro in Angriff genommen. „Wir beschränken uns derzeit

darauf. Die Zukunft des Bahnhofsgebäudes soll noch einmal Thema eines Gesprächs zwischen Bahn, Zweckverband Nahverkehrsraum Leipzig und Kommune sein“, so das

Stadtoberhaupt.

Auch der Döbelner Hauptbahnhof, der 1868 pompös eingeweiht wurde, steht vor dem Verkauf. „Wir wissen seit letztem Jahr davon. Nähere Kontakte mit der Bahn

gab es aber diesbezüglich bisher nicht“, informiert Döbelns Stadtsprecher Thomas Mettcher. „Die Stadt hat keine Absicht, das Gebäude zu kaufen. Entsprechend gibt es für uns keinen Handlungszwang.“

Um den Verkauf von Bahnhöfen kümmert sich unter anderem Reinhard Kautz. Er ist für Immobilien beim Bundeseisenbahnvermögen zuständig. „In Sachsen stehen auf unserer Liste 75 Bahnhöfe, z.B. die Bahnhöfe Döbeln Ost und Zschoitz. Allerdings ist unser Aufgabengebiet nur der kleinste Anteil am Gesamtbesitz“, so der Fachmann. Die meisten Bahnhöfe werden von der DB Station&Service AG und der First Rail Property vermarktet. Letztere hat allerdings inzwischen Insolvenz angemeldet. „Problematisch ist, dass es keine Listen gibt, auf denen Interessenten sich über zum Verkauf stehende Gebäude informieren können“, kritisiert Kautz. Das sei wohl auch ein Grund, warum es bisher in ganz wenigen Fällen gelungen sei, eine Nachnutzung zu finden. Positives Beispiel ist das Projekt des Vereins „Be-Greifen“ in Klosterbuch unter Federführung von Elsbeth Pohl-Roux. Der Bahnhof Klosterbuch und das gegenüberliegende Postgebäude werden restauriert und sollen Haltestelle für Menschen werden, die in Not geraten sind.

Anja Wolf